Freistaat Thüringen
Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
Postfach 90 03 62 · 99106 Erfurt

Lt. Verteiler

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Kay Müller

Durchwahl
Telefon 0361 3791-367
Telefax 0361 3791-399

Kay.mueller@
tmblv.thueringen.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
35-9556/6-1-

Erfurt, 11. April 2014

erweitertes Interministerielles Koordinierungsgremium-Geoinformationszentrum (IKG-GIZ)

Protokoll 26. Sitzung IKG-GIZ - 25. November 2013

anwesend:

Herr Dr. Schmidt,	TIM
Herr Dr. Günther,	TMLFUN
Herr Werneburg,	TMLFUN
Herr Dörschner,	GStB
Herr Dölle,	TLVwA
Herr Engel,	TLVermGeo
Frau Schicktanz,	TMBLV
Herr Müller,	TMBLV

zu Top 1 :

Frau Schicktanz eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Auf Grund einer Änderung in der Geschäftsverteilung des Thüringer Innenministeriums wird seit dem 6. September 2013 die Koordinierung im Bereich der geographischen Informationssysteme durch das Referat 14 „Datenschutz, Grundsatzangelegenheiten“ wahrgenommen. In diesem Zusammenhang erfolgte durch das Thüringer Innenministerium die Benennung von Herrn LMR Ott als Mitglied im IKG-GIZ, es wurde aber noch kein Stellvertreter für Herrn LMR Ott benannt, Herr Dr. Schmidt nimmt für das TIM an der Sitzung teil. Den bisherigen Mitgliedern im IKG-GIZ für das Thüringer Innenministerium Herrn Möller und seinem Stellvertreter Herrn Hendrich wurde für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit innerhalb des IKG-GIZ gedankt.

zu Top 2 :

Frau Schicktanz erläutert die wichtigsten Punkte der 20. Sitzung des Lenkungsgremiums GDI-DE:

Stand der Sondersitzung LG GDI-DE zu Monitoring und Reporting:

In der 19. Sitzung des LG GDI DE wurde beschlossen, dass bezüglich der Defizite im Hinblick auf Einheitlichkeit der Meldungen und auf den Umsetzungsgrad der Indikatoren beim Monitoring der INSPIRE-Umsetzung bei Bund und Ländern

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
Telefon 0361 3791-000
Telefax 0361 3791-099
poststelle@tmblv.thueringen.de
www.tmblv.de

Dienstgebäude 1
Abt. 1 „Zentralabteilung"
Abt. 4 „Verkehr"
Werner-Seelenbinder-Straße 8
99096 Erfurt

Dienstgebäude 2
Abt. 2 „Städte- und Wohnungsbau, Staatlicher Hochbau“
Abt. 3 „Strategische Landesentwicklung, Kataster- und Vermessungswesen“, „Serviceagentur Demografischer Wandel“
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

sowie die stärkere Einbindung der Kommunen in den INSPIRE-Prozess auf einer Sondersitzung des LG ausführlich zu erörtern und bedarfsweise eine gemeinsame Handlungsempfehlung zu erarbeiten seien. Die Sitzung soll von einer AG mit Unterstützung der Koordinierungsstelle vorbereitet werden.

Wichtigste Ergebnisse der AG:

- Erstellung einer Synopse zu den Bund/Länder Geodatenzugangsgesetzen zur ausschließlichen Beurteilung des heterogenen Monitorings.
- Zusammenstellung der Begründungen für erfolgte / nicht erfolgte Meldungen (getrennt nach nicht erfolgten Meldungen für einen bestimmten Datensatz und grundsätzlicher Nichtbeteiligung geodatenhaltender Stellen).
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Lesbarkeit der Metadaten und dadurch die Steigerung der Qualität der Suche nach Geodatensätzen und -diensten.
- Im Interesse einer ressourcenschonenden Aufbereitung in den Bundesländern wurde durch die AG eine Matrix erstellt, auf deren Grundlage Bund / Länder und Kommunen ihre Meldungen und ihre Betroffenheit abgleichen und für eigene Handlungsempfehlungen nutzen können.
- Empfehlung der Angleichung der Benennung von Geodaten (sollte das Monitoring automatisiert aus den Metadaten abgeleitet werden, entspricht die Bezeichnung der Geodatensätze dem Titel in den Metadaten).
- Zusammenfassung von Geodatensätzen für das Monitoring zu Geodatenreihen.
- Möglichkeit des automatisierten Monitorings für 2014 unter Nutzung der GDI-DE Registry.
- Eine Umfrage zur Umsetzung von INSPIRE bei Bund, Ländern und Kommunen über die GDI-Kontaktstellen (Länderansprechpartner) soll erfolgen.

In der Diskussion der AG wurde deutlich, dass das Monitoring und Reporting nicht separat betrachtet werden kann, sondern die gesamte INSPIRE-Umsetzung analysiert werden muss. Die Akzeptanz, gerade auch für die Umsetzung der INSPIRE-Vorgaben, ist bislang nicht bei allen geodatenhaltenden Stellen von Bund, Ländern und Kommunen in der Fläche vorhanden. Mit Blick auf die hohen Kosten der weitergehenden Umsetzungsanforderungen von INSPIRE werden die Mehrwerte durch die INSPIRE-Daten und -Dienste auf lokaler Ebene auch vor dem Hintergrund der damit verbundenen zusätzlichen Kosten kritisch hinterfragt. Es ist daher erforderlich, die Mehrwerte anhand konkreter Beispiele für INSPIRE-Daten und -Dienste herauszustellen und ggf. die an die Kommunen gerichteten Forderungen (rechtlich) fundiert zu begründen. Diese Aufgabe kann nicht losgelöst vom eigentlichen Aufbau der GDI-DE betrachtet werden und ist daher sinnvoll zu verknüpfen. Es bedarf einer Marketingstrategie für eine bessere Bewerbung des Themas bei geodatenhaltenden Stellen und bei Nutzern.

Die AG vertritt die Auffassung, dass eine Sondersitzung im Umfang des Arbeitsauftrags in keinem angemessen Verhältnis zu Aufwand und Mehrwert steht. Vielmehr könnten die entsprechenden Arbeitspakete von einer AG der GDI-DE ausgearbeitet und zur 21. Sitzung des LG GDI-DE präsentiert werden. Die AG empfiehlt die Ausrichtung eines Workshops am 12.02.2014 in Düsseldorf mit den Mitgliedern des LG GDI-DE, ihren Gästen, je einem Ansprechpartner der Länder und einem erweiterten Kreis der Kommunalen Spitzenverbände.

Bericht aus der Wissenschaft an das Lenkungsgremium GDI-DE:

Im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) werden für die Führung eines „Informationssystems zur räumlichen Entwicklung im Bundesgebiet und in den angrenzenden Gebieten“ (ROG § 25) übernommene Geodaten verwendet und daraus abgeleitete Geodaten gemäß gesetzlichem Auftrag generiert. Aus den notwendigen Transformationen und Verknüpfungen vorhandener Geodaten entstehen zugleich „neue“ Geodaten, wobei nicht immer klar ist, ob solch transformierte Daten dem Geodatenzugangsgesetz unterliegen und INSPIRE-konform zur Verfügung gestellt werden müssten.

Der Aufbau und nachhaltige Betrieb einer nationalen Geodateninfrastruktur ist jedoch auch für die Wissenschaft von großem Interesse. Sie stellt grundlegende Infrastrukturelemente sowie Standards zur Verfügung, die den Zugang zu Forschungsdaten – und allen anderen Daten der GDI-DE – über standardisierte Schnittstellen auf einfache Weise ermöglicht. Aktivitäten zur Einbindung von Geodatenbeständen wissenschaftlicher Einrichtungen gibt es bisher aber nur vereinzelt. Das Deutsche Fernerkundungsdatenzentrum des DLR beispielsweise hat begonnen, seine Satellitendatenbestände an die GDI-DE anzubinden.

Ideensammlung zu möglichen Handlungsfeldern:

- Schaffung eines einfachen, kostenfreien Zugangs zur Geodateninfrastruktur für die Wissenschaft, um Mehrwerte für die Wissenschaft zu generieren, gleichzeitig aber auch die Sichtbarkeit der GDI-DE z. B. durch best-practise-Beispiele aus der Wissenschaft zu erhöhen.
- Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts von Wissenschaft – Wirtschaft – Verwaltung zum Umgang/Aufbau/Weiterführung von (Geo-)Forschungsdateninfrastrukturen als Beitrag zur GDI-DE.
- Entwicklung neuer Kooperationsformen in den Bereichen Erhebung, Verarbeitung und Bereitstellung von Geodaten zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.
- Evaluierung und Weiterentwicklung bzw. auch Neuentwicklung von GDI-Ansätzen und Technologien zum Umgang mit Forschungsdaten und wissenschaftlichen Anwendungen.
- Entwicklung von Referenzdatenmodellen, Ontologien, Wissensorganisationssystemen (KOS) und die in ihnen enthaltenen kontrollierten Vokabulare (Semantic Web) sowohl für die Wissenschaft als auch die Verwaltung.
- Lernen von gut funktionierenden artverwandten Infrastrukturen (etwa Wetterdienste, Bibliotheken) sowie engere Kopplung an diese Infrastrukturen.
- Klärungen zu Datenhosting, –archivierung und Qualitätssicherung (was soll langfristig verfügbar sein? welche Rolle spielen Datenzentren oder das Deutsche Forschungsnetz?).

Bericht der kommunalen Spitzenverbände:

Der Internetauftritt des kommunalen Koordinierungsgremiums (KoKo) wurde im Geoportal-DE realisiert. Die kommunalen Spitzenverbände schlagen für das Jahr 2014 vor, Informationsveranstaltungen an verschiedenen Stellen der Bundesrepublik durchzuführen und dabei sowohl die bundesbezogenen als auch die länder- und kommunalbezogenen Aspekte und Mehrwerte durch eigene Referentinnen/Referenten stärker hervorzuheben.

GIW-Kommission - Aktivitäten und Schwerpunkte:

Die Finanzierung und der weitere Betrieb der Anwendung www.GeoLizenz.org ist bis 2016 sicher gestellt. Eine E-Payment-Komponente ist für 2014 geplant. Informationsveranstaltungen in den Ländern werden bilateral durch die GIW-Geschäftsstelle angeboten.

Die Verhandlungen zur Selbstverpflichtungserklärung (GeoBusinessCode-ofConduct) dauern an. 2014 könnte der Abstimmungsprozess beendet werden.

Aktivitäten des IMAGI:

Bei der Hochwasserlage 2013 wurden auch Aktivierungen des europäischen Notfallkartierungsdienstes Copernicus genutzt. Dies unterstreicht die Bedeutung fernerkundungsbasierter Informationen in der Lagebewältigung. Zentrale Aufgabe ist es, das ZKI als nationales Zentrum stärker in den Notfalldienst des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus zu integrieren. Die Verstetigung der Dienstleistungen des ZKI für behördliche Nutzer ist auch Teil des Nationalen GMES Maßnahmenprogramms.

BMVBS hat den Entwurf für die Umsetzung der nationalen Förderung der Copernicus-Aktivitäten und der u. a. in der Maßnahmendatenbank formulierten Handlungsfelder vorgelegt. Die Maßnahmen betreffen die Bereiche

- Unterstützung der Fachkoordination
- Pilotprojekte in Behörden
- Bereitstellung einer IT-Infrastruktur zur Unterstützung der nationalen Nutzung der Daten und Dienste.

Das Monitoring der Flächeninanspruchnahme basiert derzeit auf der amtlichen Flächenstatistik. Um die Datenqualität besser einschätzen zu können, startet das BBSR eine Studie zur Evaluation der grundlegenden Daten und Prozesse. Erste Zwischenergebnisse sollen Mitte 2014 vorliegen. Die Projektlaufzeit endet im Juli 2015.

Die gemäß § 14 EGovG ab Januar 2015 geforderte Georeferenzierung bei allen elektronischen Registern, die neu aufgebaut oder überarbeitet werden, soll technisch durch einen Geokodierungsdienst erfolgen, dessen Konzeption sich eine AG der AdV zuwendet. Die Erarbeitung der Nutzungsbedingungen soll in der TF PRM (Taskforce Public Relations und Marketing) der AdV erfolgen.

Untersuchung einer Routing-Funktionalität im Geoportal-DE:

Kurzberichte der Implementierungen einer Lösung basierend auf OSM-Daten im BKG und in Bayern liegen vor. Technisch ist ein Routing auf offenen Daten machbar. Es wurden teilweise Abweichungen zwischen OSRM-Routing und der Kartendarstellung im WebAtlasDE nachgewiesen.

Nationale Geoinformationsstrategie (NGIS):

Ein Eckpunktepapier zur Aufstellung der NGIS wurde vorgelegt (siehe Anlage 1). Es wird dem IT-PLR zur Frühjahrssitzung zugeleitet.

Aktivitäten der Kst. GDI-DE:
Die grundlegenden Probleme bei der Anbindung des Geodatenkatalog.de an das Bund-Länder-Portal GovData (www.govdata.de) konnten noch nicht abschließend gelöst werden. Die Schnittstelle des Geodatenkatalog.de an das GovData-Portal wurde in einem Mapping der Metadaten abgestimmt. Die Pflege der Schnittstelle muss noch organisiert werden.

Architekturkonzept Version 3:

Im Review sind 827 Kommentare eingegangen. Eine konsolidierte Fassung liegt zum Umlaufbeschluss vor. [Das Dokument „Technik“ konnte inzwischen beschlossen werden, der Teil „Ziele und Grundlagen“ befindet sich in der Abstimmung. Das Dokument „Maßnahmenplan“ ist inzwischen zur Vorabstimmung an die Mitglieder des LG GDI-DE versendet worden.]

Zentrale Komponenten GDI-DE:

Die „GDI-DE Registry“ befindet sich in der Implementierungsphase. Sie wird in die IT-Infrastruktur der GDI-DE migriert. Mit Ablauf 2013 soll die Beta-Version der Registry zur Verfügung stehen.

Im Geodatenkatalog.de sind 32 Katalogdienste mit ca. 91.500 Metadatensätzen eingebunden. Zusätzlich befinden sich 2.823 gemeldete INSPIRE-Metadatensätze im Katalog.

Die GDI-DE Testsuite kann im Rahmen des INSPIRE Monitoring zur Prüfung der INSPIRE Konformität von Metadaten und folgenden Geodatendiensten (Such- und Darstellungsdiensten) genutzt werden:

- INSPIRE Discovery Service 3.0
- OGC CSW 2.0.2 AP ISO 1.0
- INSPIRE View Service based on WMS 1.1.1
- INSPIRE View Service based on WMS 1.3.0
- WMS 1.1.1
- WMS 1.3.0.

Die Bemühungen zur Nachnutzung (Subsites) des Geoportal.de durch die Länder und Kommunen sind aufgrund geringer Nachfrage eingestellt worden.

INSPIRE:

Die Prüfung der rechtlichen Umsetzung der INSPIRE-RL in Deutschland durch die Europäische Kommission (KOM) steht noch aus. [Inzwischen liegt im Pilotverfahren der Bericht der EU-KOM zur Stellungnahme bis zum 29.04.2014 vor.] Die Durchführungsbestimmungen zu den Themen der Anhänge II und III wurden im Dezember 2013 veröffentlicht.

Die ad-hoc AG der GDI-Ansprechpartner hat eine Handlungsempfehlung „INSPIRE-Datenbereitstellung“ für geodatenhaltende Stellen und GDI-Kontaktstellen von Bund und Ländern vorgelegt. Es wurden verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung der jeweiligen Ausgangssituationen zur INSPIRE Datenbereitstellung strukturiert beschrieben. Die Szenarien entsprechen der Bereitstellung der Geodaten im originären Datenmodell sowie im INSPIRE Datenmodell. Die Handlungsempfehlung ist auf den Webseiten der GDI-DE veröffentlicht.

Der Arbeitskreis INSPIRE wird auf Grundlage eines UMK Beschlusses unter dem Dach des LG GDI-DE gebildet. Er soll allen Arbeitsgremien von Fachministerkonferenzen offen stehen, die von der INSPIRE-Umsetzung betroffen sind. Ziel ist es, eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zwischen betroffenen Einrichtungen und Koordinierungseinrichtungen, zur Überprüfung der INSPIRE-Umsetzung und zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen in Deutschland zu schaffen.

Die „Maintenance und Implementation Group“ (MIG) ist etabliert. Neben der MIG ist Deutschland mit 42 Experten im „Pool of Experts“ vertreten. Aus diesem Kreis werden Mitglieder zu Ad-Hoc Arbeitsgruppen der MIG berufen, um bestimmte INSPIRE-Dokumente zu überarbeiten. Für den „Pool of Experts“ können fort-laufend Fachexperten nominiert werden.

zu Top 3 :

Die zentrale Geodatenhaltungs- und -bereitstellungskomponente der GDI-Th (Geoproxy) wurde Ende November 2012 erfolgreich auf eine neue Hardwareplattform (SP 2.0) migriert. Derzeit werden monatlich ca. 2,5 Mio. erfolgreiche Requests durch das System verarbeitet. Bis Ende 2013 werden 3 Mio. Zugriffe pro Monat erwartet. Bis Anfang Dezember 2013 soll die SP 2.0 auf Oracle WebLogic Server (WLS) umgestellt werden [Aktuell sind die Umstellungsarbeiten noch nicht abgeschlossen].

Die Onlineauskunft für das Liegenschaftskataster erfolgt für die ins ALKIS-Modell migrierten Daten über ONLIKA 2.0. Das automatisierte Abrufverfahren wurde in die Komponenten der GDI-Th integriert. Mittels Authentifizierung über Zertifikatsprüfung ist der Zugang auf Daten des Liegenschaftskatasters (ALKIS-Modell) jetzt auch über das Internet möglich.

Für landwirtschaftliche Geofachdaten steht der InVeKoS-Client seit April 2013 zur Verfügung. Im Standard- Client steht seit Anfang Mai 2013 ein freier INSPIRE-Darstellungsdienst für das Anhang I-Thema „Flurstücke/Grundstücke“ Cadastral Parcels kostenfrei für jedermann zur Nutzung bereit. Die Einbindung des WMS „WebAtlasDE“ im Geoclient erfolgt derzeit bereits als hinzuladbarer Dienst. Eine Weiterentwicklung zur Bereitstellung des WebAtlasDE als Startbildschirm ist geplant. Die Umsetzung der Konzeption zur Bereitstellung von INSPIRE Download Services (WFS 2.0) ist für August 2014 geplant.

Der Betrieb des Geoproxy mit den derzeitigen Zugriffszahlen erfordert gegenüber den Vorjahren verstärkte Unterstützung durch den Softwareentwickler, da Optimierungen im Lastverhalten erforderlich werden. Hinzu kommt die Notwendigkeit, Datenbestände von geodatenhaltenden Stellen außerhalb des CN über den Geoproxy bereit zu stellen. Hierzu ist die Administration aus dem Internet erforderlich. Nach Möglichkeit sind hier zukünftig mehr Haushaltsmittel einzuplanen. Dieser Sachverhalt gilt auch für Haushaltsmittel bezüglich der Pflege. Eine Weiterführung der Finanzierung über den Einzelplan 17 wird angestrebt.

zu Top 4:

Es haben bereits zwei Veranstaltungen des Offenen Informationskreises „INSPIRE Umsetzung in der GDI-Th“, am 12. September und am 6. November 2013 stattgefunden.

Bei der ersten Veranstaltung wurden die Teilnehmer zu folgenden Themen informiert:

- Organisation der GDI-Th
- Metadateninformationssystem GeoMIS.Th
- Begrifflichkeiten der Geodateninfrastruktur

- Konkrete Fristen der INSPIRE- Umsetzung
- Kommunale GDI- Studie

Die zweite Veranstaltung hatte die Feststellung der Betroffenheit bezüglich der Anhänge I bis III der INSPIRE-Richtlinie zum Thema. Im Anschluss an die Vorträge zu den Themen „Identifizierung von Daten“ und „Ergebnisse aus der AG-INSPIRE Betroffenheit“ wurden zwei Gruppen gebildet:

Erste Gruppe: Behörden, Landkreise und Kommunen
Zweite Gruppe: Zweckverbände.

In den einzelnen Gruppen wurde die in der AG INSPIRE-Betroffenheit erarbeitete „Identifizierungs-Tabelle“ besprochen und ergänzt. Die Tabelle steht im Geoportal-Th zum Download bereit.

[Es haben bereits zwei weitere Veranstaltungen am 16. Dezember 2013 und am 21. Januar 2014 stattgefunden. Die nächste Veranstaltung findet am 17. März 2014 im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr statt. Weitere Informationen zu der Veranstaltung sind wie gewohnt unter www.geoportal-th.de zu finden.]

zu Top5:

Seit der 25. Sitzung des IKG-GIZ haben drei weitere Sitzungen der AG INSPIRE-Betroffenheit stattgefunden.

Hauptthemen:

Bereitstellung der Bauleitpläne über die GDI-Th sowie die Identifizierung und Metadatenerfassung der Themen des Anhangs III.

Stand Bauleitplanung:

- Der gesamte Datenbestand der Bauleitplanung des TLVwA wurde mit dem Stand 20.08.2013 erfolgreich in der Referenzumgebung des Geoproxy eingepflegt.
- Ein Handbuch speziell zur Erfassung der Metadaten von Bauleitplänen wurde erstellt und steht im Geoportal-Th zum Download zur Verfügung.
- Es wurde ein Vereinbarungsentwurf zur Bereitstellung von Bauleitplänen zwischen GStB und TLVwA erarbeitet und am 3. Mai 2013 an den GStB versendet.

- Per Schreiben vom 18. Juli 2013 wurde der GStB nochmals um eine zeitnahe Information der Kommunen zum Thema INSPIRE und Bauleitplanung gebeten.
- Der GStB teilte per Schreiben vom 25. Oktober 2013 mit, dass er keine Bündelungsfunktion übernimmt, da die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie im übertragenen Wirkungskreis wahrzunehmen ist und die Kommunen somit einen Anspruch auf einen angemessenen Ausgleich haben.

Ergebnisse der letzten Sitzung:

- Das TLVwA erklärt, dass eine bilaterale Vereinbarung mit jeder Thüringer Kommune, deren Bauleitpläne beim TLVwA vorliegen, aus organisatorischen und personellen Gründen nicht möglich ist.
- Es erfolgt ein offizielles Anschreiben des TMBLV an das TLVwA mit der Bitte, den Datenbestand Bauleitplanung für ausgewählte Nutzer im CN freigeben zu können.

[Der schriftlichen Anfrage vom 2. Dezember 2013 bezüglich der Bereitstellung der Bauleitplanung in der Produktionsumgebung des Geoproxy für alle Landesbediensteten, hat das TLVwA eine Absage erteilt. Das TLVwA begründet die Ablehnung im Schreiben vom 12. Februar 2014 damit, dass nach Baugesetzbuch die Gemeinden grundsätzlich zuständig seien. Eine Veröffentlichung des vor-handenen Datenbestandes kann somit auch nur mit Zustimmung der Gemeinden erfolgen. Ohne die Bereitschaft und Mitarbeit der Gemeinden kann außerdem auch keine Gewährleistung für die Aktualität und Vollständigkeit der Datensätze seitens des TLVwA übernommen werden.]

Stand der Identifizierung der Themen des Anhangs III:

- Am 11. Juli 2013 wurden alle Landkreise, Kommunen und Zweckverbände, die Daten aus dem „Kommunenvertrag“ erhalten (ca. 300 Kontakte), per E-Mail aufgefordert, die Metadaten der ANNEX III-Daten zu erfassen.
- Insgesamt wurden 35 Rückläufe erfasst, davon erfolgten zwei INSPIRE-konforme Metadatenbeschreibungen im GeoMIS.Th.
- Im Vorfeld der Veranstaltung des Offenen Informationskreises „INSPIRE Umsetzung in der GDI-Th“ wurde eine Tabelle mit INSPIRE-betroffenen Daten erarbeitet.
- Erst am 19. November 2013 wurden die Mitglieder durch den GStB per E-Mail zu INSPIRE informiert.
- Die Frist zur Metadatenbeschreibung von ANNEX III-Daten bis zum 03.12.2013 kann voraussichtlich nicht eingehalten werden.

zu Top 6 :

Sachstand Internetpräsentation des IKG-GIZ:

- Mehrfaches erfolgloses Anschreiben an die Staatskanzlei mit der Bitte um Freigabe des Entwurfes einer Webseite entsprechend Markenhandbuch.
- Am 20. August 2013 fand ein Treffen mit Vertretern der Firma <i-D> statt. Im Anschluss wurden drei Varianten erarbeitet:
  - 1. Variante: Eingliederung unter www.thueringen/th9/ikg-giz; der Entwurf ist zu 90% nicht umsetzbar,
  - 2. Variante: Eigene Homepage außerhalb von www.thueringen.de; der Entwurf lässt sich zu 90% umsetzen, die Variante ist jedoch sehr kostenintensiv und

- 3. Variante: Weiterleitung von www.thueringen.de/ikg-giz/ auf eine Subsite im Geoportal-Th.

Beschlussvorschlag für Variante 3 (Subsite auf www.geoportal.th):

Vorteile:

- Layout vom www.geoportal-th.de kann nachgenutzt werden,
- der Entwurf kann fast zu 100% umgesetzt werden,
- nach Vereinbarung mit dem TLVermGeo ist eine schnelle Realisierung möglich,
- keine Freigabe durch andere Stellen erforderlich,
- keine Kosten nur geringer Ersteinrichtungsaufwand,
- Adresse www.thueringen.de/ikg-giz/ kann beibehalten werden (Umleitung durch TLRZ) und
- Administration (Aktualisierungen) durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle des IKG-GIZ vom TMBLV aus möglich.

Nachteile:

- Abhängigkeit vom TLVermGeo (Server wird vom TLVermGeo administriert) und
- bilaterale Vereinbarung mit dem TLVermGeo zur Absicherung des zukünftigen Betriebs notwendig.

Die Beschlussvorlage, dass die Mitglieder des IKG-GIZ die Geschäftsstelle des IKG-GIZ mit der Prüfung beauftragen, ob der Internetauftritt des IKG-GIZ über das Geoportal-Th des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (TLVermGeo) als Subsite gehostet werden kann, befindet sich in der Anlage 2 zu diesem Protokoll.

zu Top 7:

Das 9. Thüringer GIS-Forum soll am 3. Juli 2014 stattfinden und unter dem Titel „Von der Pflicht zur Kür! - Geodaten in der Anwendung“ stehen.

Die nächste Sitzung des IKG-GIZ findet am 8. Mai 2014 statt. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

im Auftrag

Ina Schicktanz
(Vorsitzende des IKG-GIZ)

Anlagen -2-